Nachrichten über das Schuljahr 1894/95.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für dieselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrfächer. **I. Verbindliche:**	OI	UI	OII	U IIa	U IIb	O IIIa	O IIIb	U IIIa	U IIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	Zusammen.
Religionslehre a) evang.	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	17
Religionslehre b) kathol.	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	17
Deutsch (und Geschichtserzählungen).	3	3	3	3	3	2	2	2	2	3	3	4	4	4	4	45
Lateinisch.	6	6	6	7	7	7	7	7	7	7	7	8	8	8	8	106
Griechisch.	6	6	6	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	—	—	54
Französisch.	2	2	2	3	3	3	3	3	3	4	4	—	—	—	—	32
Geschichte und Erdkunde.	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	2	2	2	2	43
Rechnen und Mathematik.	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	56
Naturbeschreibung.	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie.	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	14
Schreiben.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Zeichnen.	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	8
Turnen.	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	24
Gesang 3. Chor	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	7
Gesang 2. Chor	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	—	—	
1. Chor. Sopran und Alt	—	—	—	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	
1. Chor. Männerchor	1	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	
1. Chor. Gemischter Chor	1	1	1	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	
Zusammen	33	33	33	35	35	35	35	35	35	33	33	31	31	30	30	447
2. Wahlfreie: Englisch.	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Hebräisch.	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Polnisch.	2	2	1	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen.	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Jüdischer Religionsunterricht.	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	10

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Verteilung der Stunden unter die Lehrer während des Schuljahres 1894/95.

Nr.	Namen der Lehrer.	Ordin.	OI	UI	OII	UIIa	UIIb	OIIIa	OIIIb	UIIIa	UIIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	Zusammen
1	Dr. Radtke.	OI	7 Deutsch 6 Latein	4 Lat., Gr. u. Pens														17
2	Dr. Witte, Professor.		2 ev. Religion 2 Hebräisch		2 ev. Religion 2 Hebräisch	2 ev. Religion		2 ev. Religion		2 Deutsch 6 Griechisch								20
3	Dr. Gutmann, Professor.	UI	6 Griechisch	6 Griechisch								4 Geschichte u. Erdkunde	4 Geschichte u. Erdkunde					20
4	Dr. Schoene, Professor.	OIIIa	3 Geschichte	3 Geschichte	3 Geschichte			2 Deutsch 7 Latein 3 Geschichte u. Erdkunde										21
5	Dr. Augustin, Professor.	UIIIa								7 Latein 3 Französisch 2 Naturgesch.	3 Französisch 2 Naturgesch.					3 ev. Religion		20
6	Mühlenbach, Professor.	OII		3 Deutsch 2 Horaz	6 Latein 4 Griechisch						6 Griechisch							21
7	Dr. Hartmann, Professor.	UIIa				3 Deutsch 7 Latein 6 Griechisch				3 Geschichte u. Erdkunde				2 Erdkunde				21
8	Dr. Cramer, Oberlehrer.	UIIb					3 Deutsch 7 Latein 6 Griechisch				3 Geschichte u. Erdkunde				2 Erdkunde			21
9	Reinitz, Oberlehrer.	UIIIb			3 Deutsch 2 Homer						2 Deutsch 7 Latein	4 Französisch	4 Französisch					22
10	Dr. Hölzer, Oberlehrer.	Vb						6 Griechisch							4 Deutsch 8 Latein	2 Erdkunde	2 Erdkunde	22
11	Schwieta, Ober- und Religionslehrer.		2 kath. Religion		2 kath. Relig.	2 kath. Religion		2 kath. Religion		2 kath. Religion 2 Mathemat.		2 kath. Religion		2 kath. Religion		3 kath. Religion		20
12	Lübeck, Oberlehrer.	OIIIb	4 Mathemat. 2 Physik	4 Mathemat. 2 Physik	4 Mathemat. 2 Physik				3 Mathemat. 2 Naturlehre									23
13	Kobersteen, Oberlehrer.	IVa				3 Französisch	3 Französisch	3 Französisch				3 Turnen						22
14	Dr. Pleschke, Oberlehrer.	IVb			3 Turnen	3 Geschichte u. Erdkunde	3 Geschichte u. Erdkunde		2 Deutsch 3 Geschichte u. Erdkunde				3 Deutsch 7 Latein					24
15	Dr. Grübler, Oberlehrer.	Va	2 Französisch 2 Englisch	2 Französisch 2 Englisch	2 Französisch 2 Englisch									4 Deutsch 8 Latein				24
16	Reuber,* Oberlehrer.	VIa	3 Turnen						3 Französisch							4 Deutsch 8 Latein		24
17	Dr. Linz, Oberlehrer.					4 Mathemat. 2 Physik	4 Mathemat. 2 Physik	3 Mathemat. 2 Naturlehre		3 Mathemat.	2 Planimetrie	2 Planimetrie	2 Planimetrie					24
18	Dr. Teuber,** Oberlehrer.	VIa					3 Französisch		3 Französisch	2 ev. Religion	2 ev. Religion	2 ev. Religion	2 ev. Religion	2 ev. Religion		4 Deutsch 8 Latein		24
19	Becker, Oberlehrer.		3 Gesang								2 Rechnen 2 Naturgesch.			2 Gesang 4 Rechnen 2 Naturgeschichte	2 Schreiben	2 Gesang 2 Naturgesch. 2 Schreiben		23
20	Dr. Geisler, naturwiss. wissenschaftl. Hilfslehrer.	VIb							7 Latein 6 Griechisch								4 Deutsch 8 Latein	25
21	Hampel,*** wissenschaftl. Hilfslehrer.	VIa	3 Turnen		3 Turnen			3 Turnen		3 Turnen						4 Deutsch 8 Latein		24
22	Tschierschky,**** wissenschaftl. Hilfslehrer.	VIa							3 Französisch	2 ev. Religion	2 ev. Religion			2 ev. Religion		3 Turnen 4 Deutsch 8 Latein		24
23	Kagon, Lehrer am Gymn.												2 Rechnen 2 Naturgesch.		4 Rechnen 2 Schreiben 2 Naturgeschichte	4 Rechnen	4 Rechnen 2 Schreiben 2 Naturgesch.	24
24	Fröhlich, Zeichenlehrer.		2 Zeichnen					2 Zeichnen		2 Zeichnen	2 Zeichnen			2 Zeichnen				10
25	Pfarrer Regulla, Lehrer des Polnischen.		2 Polnisch					2 Polnisch										4
26	Rabbiner Dr. Blumenthal, 1. jüd. Religionslehrer.		2 jüd. Religion					2 jüd. Religion		2 jüd. Religion								6
27	N.N.† 2. jüd. Religionslehrer.										2 jüd. Religion	2 jüd. Religion		2 jüd. Religion		2 jüd. Religion		6

* Vom 1. Oktober 1894 ab. ** Nur bis 1. Mai 1894. *** Herr Hampel erteilte vom Beginn des Schuljahres bis zum 1. Mai 15 Turnstunden und 3 wissenschaftliche Stunden in der Woche. Vom 1. bis 17. Mai gab er den in der obigen Übersicht angegebenen Unterricht. **** Herr Tschierschky vertrat in den ersten 14 Tagen des Schuljahres den beurlaubten Herrn Oberlehrer Dr. Linz, übernahm dann nach der Versetzung des Herrn Oberlehrer Dr. Teuber 32 Std. von denselben und erteilte vom 17. Mai bis 1. Oktober 1894 den in der Übersicht angegebenen Unterricht. Von da ab gab er 15 Turnstunden und hatte bis zum 15. November noch die Vertretung des Herrn Prof. Dr. Gutmann. † bis zum 1. Mai: Lehrer Katz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Die Übersicht der während des Schuljahres durchgenommenen Lehrabschnitte

ist in den beiden Programmen von 1893 und 1894 abgedruckt und daher in dem diesjährigen Programm mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums weggelassen worden. Nur die Lektüre in den oberen Klassen, die Aufgaben für die deutschen Aufsätze und die Aufgaben für die mathematischen Prüfungsarbeiten seien auch in diesem Jahre mitgeteilt.

Ober-Prima.

1. Deutsche Lektüre: Von Goethe: Götz, Tasso, Abschnitte aus Dichtung und Wahrheit, Italienische Reise. Von Lessing: Minna von Barnhelm, Emilia Galotti, Hamburgische Dramaturgie.

Aufgaben für die Aufsätze waren:

1. Warum braucht Deutschland Kolonieen?
2. Welches Bild von den Zuständen im deutschen Reiche unter Kaiser Maximilian I. giebt uns Goethes Götz von Berlichingen? (Klassenarbeit.)
3. Wie erklärt sich Goethes Sehnsucht nach Italien?
4. Welche Studien trieb Goethe in Italien? (Klassenarbeit.)
5. a) Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt. (v. Eichendorff.)
   b) Welches Bild von dem Leben der Thüringer im 4. Jahrhundert entwirft G. Freytag in seinem Roman „Ingo"?
   c) Wie wird Ingraban für das Christentum gewonnen?
   d) Welches Bild von dem Leben in einer kleinen schlesischen Landstadt zu Anfange unseres Jahrhunderts gewinnen wir aus G. Freytags Roman?
6. Aus welchen Gründen hält Tacitus die Germanen für Ureinwohner?
7. Welche Bedeutung hat Lessings Minna von Barnhelm für die deutsche Litteratur? (Klassenarbeit.)
8. Welche Ansichten der Stoa findet Tacitus bei dem Naturvolke der Germanen bestätigt?

Aufgabe für die Abiturienten zu Michaelis: Welchen Einfluss übte auf Goethes Entwickelung sein Aufenthalt in Leipzig aus?

Aufgabe für die Abiturienten zu Ostern: Welche Bedeutung hat die Figur Riccauts in Lessings Minna von Barnhelm?

2. Lateinische Lektüre: Cic. de or. I. Planciana. Tac. Agricola, Germania. Hor. carm. III, IV und ausgewählte Episteln.

3. Griechische Lektüre: Thucyd. Auswahl. Plat. Prot. Soph. Antig. Ilias XIII—XXIV.

4. Französische Lektüre: Corneille, Le Cid; Ampère, Voyages et Littérature.

5. Englische Lektüre: Macaulay, State of England in 1685; Byron, The Prisoner of Chillon.

Die mathematischen Aufgaben für die Prüflinge zu Michaelis 1894 waren:

1. Von einem Dreieck ist gegeben eine Seite $AB = c = 49{,}57$ cm, die Differenz der Höhen auf den beiden andern Seiten $h_b - h_a = 10{,}9$ cm und die Differenz der Radien der an diesen beiden Seiten liegenden Ankreise $c_a - c_b = 75{,}18$ cm. Wie gross sind die Winkel?
2. Jemand hat in seinem Testament sein Vermögen im Betrage von 75000 Mk. einer Wohlthätigkeitsanstalt vermacht mit der Bestimmung, dass ein entfernter Verwandter zeitlebens am Ende jedes Jahres 2000 Mk. erhält, und die Zinsen zu dem wohlthätigen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zwecke erst Verwendung finden, wenn das Kapital auf 100000 Mk. angewachsen ist. Nach wie viel Jahren ist dies der Fall, wenn der Verwandte noch 7 Jahre lebt und das Kapital zu 4 % verzinst wird?

3. Über einer kreisförmigen Fläche vom Durchmesser $d = 28$ m soll ein Hügel von 5 m Höhe aufgeschüttet werden, dessen Abhänge auf allen Seiten unter einem Winkel $\delta = 35^0$ emporsteigen. Wieviel cbm Erde sind dazu erforderlich, und wie gross wird die Fläche auf dem Gipfel?
4. Ein Dreieck zu zeichnen, von dem gegeben ist das Verhältnis der von einer Ecke ausgehenden Höhe und Transversale $h_c : t_c = m : n$, die Differenz der Höhenabschnitte auf der Gegenseite $p-q = d$ und der Radius des umschriebenen Kreises r.

Zu Ostern waren folgende Aufgaben gestellt:

1. Von einem Dreieck sind die Radien zweier Ankreise $c_a = 12{,}3$ cm und $c_b = 10{,}2$ cm und der Flächeninhalt $F = 61{,}5$ qcm gegeben. Wie gross sind die Winkel?
2. $\frac{x^2}{y^2} + \frac{y^2}{x^2} + \frac{x^2 + y^2}{xy} = a = \frac{112}{9}$ und $x + y = b = 4$.
3. Eine gleichseitige Pyramide hat ein Rechteck mit den Seiten $a = 8$ cm und $b = 5$ cm als Grundfläche. Ihre Seitenkanten sind gegen die Grundfläche unter dem Winkel $\varepsilon = 68^0\ 35'$ geneigt. Wie gross ist der Rauminhalt der Pyramide, und wie gross sind die Neigungswinkel der Seitenflächen gegen die Grundfläche?
4. Ein Dreieck in einen gegebenen Kreis vom Radius r einzuzeichnen, von dem die Differenz der Höhenabschnitte auf der Grundlinie $p-q = d$ und die Differenz der Radien des Ankreises derselben und des Inkreises $c_c - c = D$ gegeben sind.

Unter-Prima.

1. Lektüre im Deutschen: Lessings Laokoon, Privatlektüre „Aus deutscher Prosa," erschienen bei Velhagen und Klasing. Schillers und Goethes Gedankenlyrik. Schillers Braut von Messina. Goethes Iphigenie. Lessings Emilia Galotti und Nathan.

Die Aufgaben für die Aufsätze lauteten:

1. Wie ist Geibels „Tod des Tiberius" entstanden? (Im Anschluss an die Lektüre von Lessings Laokoon).
2. Wie zeichnet Goethe in seinem Gedicht „Erklärung eines alten Holzschnittes, vorstellend Hans Sachsens poetische Sendung", das Bild von Hans Sachs? (Klassenarbeit).
3. Wie begründet Graf Moltke in seinen Reichstagsreden vom Jahre 1874 und 1880, Fürst Bismarck in seiner Reichstagsrede vom Jahre 1888 die Notwendigkeit einer starken Heeresmacht für Deutschland?
4. Was hat dem fränkischen Reiche im Gegensatze zu den andern auf römischem Boden gegründeten germanischen Staaten Dauer und weltgeschichtliche Bedeutung verliehen? (Klassenarbeit.)
5. a. Warum musste J. Grimm in seiner Abhandlung über das Wesen der Tierfabel zu gesicherteren Ergebnissen kommen als Lessing und Herder?
   b. Welchen Zweck haben in Lessings Emilia Galotti die episodischen Scenen mit Conti und Camillo Rota?
6. Inwieweit ist das Fürstenschloss in Schillers Braut von Messina eine ividenda aula, inwieweit nicht?

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

7. Welches Motiv haben Lessings Nathan der Weise und Schillers Braut von Messina gemeinsam? wie aber wird es verschieden verwertet und behandelt?
8. Klassenarbeit.

2. Lektüre im Lateinischen: Tac. ann. I II. Sall. Ig. Liv. Auswahl aus I—X. Cic. Briefe mit Auswahl. Hor. carm. I II und einige Satiren.

3. Lektüre im Griechischen: Plat. Apol. Crit. Demosth. I II III V XV. Soph. Aiax. Hom. Ilias I—XII nach festgestelltem Kanon.

4. Lektüre im Französischen: Molière, le Bourgeois Gentilhomme. Lanfrey, Campagne de 1806/1807.

5. Lektüre im Englischen: Irving, The Sketch Book.

Ober - Sekunda.

1. Lektüre im Deutschen: Schillers Wallenstein. Goethes Götz und Egmont. Nibelungenlied. Gudrunlied. Der arme Heinrich.

Die Aufgaben für die Aufsätze lauteten:

1. Welche Vorstellung machen wir uns von der Insel Scheria und den Phäaken nach Od. VI und VII, 1—132?
2. Welches Bild deutschen Lebens entrollt uns das Lager in Schillers Wallenstein? (Klassenarbeit.)
3. Das Lebensbild Max Piccolominis. (Nach Schillers Wallenstein.)
4. Warum ist den Deutschen der Rheinstrom so lieb?
5. Was erfahren wir aus den Volksscenen in Goethes Egmont über die öffentlichen Zustände in den Niederlanden?
6. Warum und wie wird Siegfried ermordet? (Klassenarbeit.)
7. Des Helden Name ist in Erz und Stein so wohl nicht aufbewahrt wie in des Dichters Liede.
8. Klassenarbeit.

2. Lektüre im Lateinischen: Liv. XXV. Cic. pro Archia. Sall. Ig. Verg. Aen. (Kanon) und Proben aus der Elegie.

Lektüre im Griechischen: Herod. VIII. Lyc. in Leocr. Hom. Od. (Kanon)

Lektüre im Französischen: Sarcey, Le Siège de Paris.

Unter - Sekunda.

1. Lektüre im Deutschen: Schillers Jungfrau von Orleans, Uhlands Ludwig der Baier und Ernst von Schwaben, Goethes Hermann und Dorothea, Lessings Minna von Barnhelm.

Die Aufgaben für die Aufsätze waren in UIIa:

1. Vergleich zwischen Vercingetorix und Arminius.
2. Die Bedeutung Orleans' im Schillerschen Drama.
3. Mentes' Besuch bei Telemach. (Klassenaufsatz.)
4. Was erfahren wir über die Beschaffenheit des römischen Heeres und seiner Führer aus Ciceros Rede „Über den Oberbefehl des Pompejus"?
5. Treue um Treue, bewährt in Not und Tod, gezeigt von dem Herzog Ernst und dem Grafen Werner. (Klassenaufsatz.)
6. Welche Hauptverdienste hat Friedrich Wilhelm I um den preussischen Staat?
7. Wie ergänzen sich die beiden Berichte des Apothekers und Hermanns über die Vertriebenen?

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

8. Preussens Anteil an den Befreiungskriegen.
9. Major von Tellheims Handlungsweise in den beiden ersten Aufzügen.
10. Klassenaufsatz.

In UIIb wurden folgende Aufgaben gestellt:

1. Weshalb hat der Bund Werner Stauffachers mit Walther Fürst und Arnold von Melchthal eine so hohe Bedeutung?
2. Die Lage Frankreichs nach dem Prologe und dem 1. Aufzuge von Schillers Jungfrau von Orleans.
3. Johanna als Seherin und Prophetin.
4. Hat König Karl recht, wenn er sagt:
   „Ich hätt' ein friedlich Volk beglücken können,
   Ein wild empörtes kann ich nicht bezähmen?"
5. Das Treiben der Seeräuber vor dem Seeräuberkriege. Nach Ciceros Rede über den Oberbefehl des Cn. Pompejus. (Klassenarbeit).
6. Welche Interessen des römischen Volkes waren nach Ciceros Darstellung durch den Mithridatischen Krieg gefährdet?
7. Welche Eigenschaften des Apothekers lernen wir aus seinen Worten im 1. Gesange von Goethes Hermann und Dorothea kennen?
8. Hermanns und Dorotheas Erlebnisse vor ihrem ersten Zusammentreffen.
9. Worin zeigt sich im ersten Aufzuge von Lessings Minna von Barnhelm Tellheims Edelmut?
10. Klassenaufsatz.

2. Lektüre im Lateinischen: Cic. de imp. Cn. Pompei. Liv. XXIII. Verg. Aen. (Kanon).
3. Lektüre im Griechischen: Xen. Anab. III. IV. Hell. Auswahl. Hom. Od. I—VI (Kanon).
4. Lektüre im Französischen: Michad, Influence et Résultats des Croisades. Feuillet, Le Village.

Ober-Tertia.

1. Lektüre im Deutschen: Schillers Wilhelm Tell. Das Lied von der Glocke. Die Sänger der Befreiungskriege.
2. Lektüre im Lateinischen: Caes. bell. Gall. I 30 bis Schluss und V. VI. VII. Ovid, Met. Ausgewähltes.
3. Lektüre im Griechischen: Xen. Anab. I und II.
4. Lektüre im Französischen: Erckmann-Chatrian, Hist. d'un Conscrit.

Unter-Tertia.

Lektüre im Lateinischen: Caes. bell. Gall. I 1—29, II III IV.

Quarta.

Lektüre im Lateinischen: Corn. Nepos, Milt. Arist. Themist. Cim. Alcib. Thrasyb. Epam. Ham. Hannibal. (Mit Auslassungen.)

Dispensationen vom christlichen Religionsunterrichte haben nicht stattgefunden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mitteilungen über den Turnunterricht.

Die Anstalt besuchten im Sommer 436, im Winter 420 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	i. S. 15, i. W. 20	i. S. 8, i. W. 8
aus anderen Gründen (sichtbare Fehler) . .	i. S. 5, i. W. 5	i. S. 0, i. W. 0
Zusammen:	i. S. 20. i. W. 25	i. S. 8, i. W. 8
also von der Gesamtzahl der Schüler:	i. S. 5%, im W. 6%	i. S. 1,9%, i. W. 1,9%

Es bestanden bei 15 getrennt unterrichteten Klassen 9 Turnabteilungen, und zwar folgende:

Nr.	Klassen, die zur Turnabteilung gehören:	Schülerzahl:	Den Turnunterricht erteilten die Herren: im Sommer	im Winter
1.	VIa und VIb	67	wissensch. Hülfslehrer Tschierschky	wissensch. Hülfslehrer Tschierschky
2.	Va und Vb	63	Oberlehrer Keferstein	Oberlehrer Keferstein
3.	IVa und IVb	68	wissensch. Hülfslehrer Tschierschky	Tschierschky
4.	UIIIa und UIIIb	74	Oberlehrer Dr. Linz	Tschierschky
5.	OIIIa und OIIIb	48	Dr. Geisler	Tschierschky
6.	UIIa und UIIb	43	Oberlehrer Lübeck	Tschierschky
7.	OII	26	Oberlehrer Dr. Plischke	Oberlehrer Dr. Plischke
8.	OI und UI	46	Oberlehrer Dr. Gröhler	Oberlehrer Heuber

Jede Abteilung turnte wöchentlich 3 Stunden. Die Ziele und Übungen für die einzelnen Abteilungen sind bezüglich der Freiübungen durch den amtlichen Leitfaden bestimmt, die Verteilung der Gerätübungen auf die Abteilungen erfolgte nach „Böttcher, das Turnen an Gymnasien und Realschulen." Im Sommer wurde auf dem schönen, grossen Schulhofe, bei Regenwetter und im Winter in der dem Gymnasium gehörigen, auf dem Schulhofe erbauten Turnhalle geturnt. Leider ist deren Heizeinrichtung so ungenügend, dass bei grösserer Kälte der Turnunterricht ganz ausgesetzt werden muss. Die Turnspiele wurden in allen Abteilungen, namentlich während des Sommers, gebührend gepflegt. Auch gaben sich die Primaner in besonders dazu angesetzten Stunden (Mittwoch nachmittag) auf dem Exerzierplatze unter Leitung ihres Turnlehrers dem Fussballspiel mit sichtlichem Eifer hin. Mehrfach sind von derselben Turnabteilung im Laufe des Sommers und an schönen Tagen im Winter weitere Märsche in die Umgegend unternommen worden.

Von unseren Schülern sind 109 Freischwimmer. Im letzten Jahre erlernten das Schwimmen 30 Schüler, und zwar in der hiesigen Militär-Schwimmanstalt, welche für arme Schüler eine Anzahl Freikarten gewährte.

An dem wahlfreien Zeichenunterricht der oberen Klassen beteiligten sich im Sommer 7, im Winter 5 Schüler.

Den Unterricht im Polnischen genossen im Sommer 16 Untertertianer, 10 Obertertianer, 2 Untersekundaner, 1 Obersekundaner, 2 Primaner; im Winter 12 Untertertianer, 8 Obertertianer, 2 Untersekundaner, 1 Obersekundaner, 2 Primaner.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Verzeichnis der Lehrbücher.

Evang. Religion. Memorierstoff. Kurz, bibl. Geschichte, von VI—UIII. Hollenberg, Hilfsbuch, in den verschiedenen Abteilungen von VI—I. Bibel im deutschen Text von IV, N. T. im griechischen Text von II an. Gesangbuch für Kirchen- und Schulandachten.

Kath. Religion. Schuster und May, bibl. Geschichte, von VI—IV, ebenso der Diöcesan-Katechismus von VI—IV. Storch, Kultus, und Bartel, Religionsgeschichte in OIII, König, Lehrbuch der Religion in verschiedenen Abschnitten von UIII—OI., N. T. im griech. Text in I, Kothe, Gesangbuch und Storch, Gebetbuch von VI—I.

Deutsch. Hopf und Paulsiek, Lesebuch durch alle Klassen.

Lateinisch. Ellendt-Seyffert, Grammatik, durch alle Klassen. Die beiden Abteilungen von Wesener, Übungsbuch, in VI und V.

Griechisch. Gerth, Grammatik, von UIII bis OI. Meurer, Übungsbuch, I. und II. Teil in UIII und OIII.

Französisch. Plötz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache (Elementarbuch). Ausgabe B für Gymnasien und Realgymnasien.

Hebräisch. Vosen, Kurze Anleitung, neu bearbeitet von Fr. Kaulen. Im oberen Kursus das A. T. im Urtext. Grimm, Vocabularium.

Polnisch. Das erste Lesebuch von Kasinski, Gesprächbuch von Wolinski und Schoenke, Wolinski und Spychatowicz, Nowy wybór prozy i poezyi polskiéj.

Geschichte. Stein, Geschichtstabellen, durch alle Klassen. Jäger, Hülfsbuch in IV, Eckertz, Hülfsbuch in III, Hahn, Leitfaden der vaterl. Geschichte, in OIII und UII, Stein, Handbuch, und Kiepert, Atlas antiquus, in OII und I.

Geographie. Lange, Volksschulatlas durch alle Klassen. Kirchhof, Leitfaden.

Mathematik. Kambly, Elementar-Mathematik, in den verschiedenen Abteilungen durch alle Klassen von IV—I. Schlömilch, Logarithmen, von II—I. Bardey, Aufgaben, von UIII—I.

Rechnen. Blümel, Aufgaben, Heft 3 und 4 in VI, Heft 4 und 5 in V und IV.

Naturbeschreibung. Bail, Leitfaden, von VI—OIII.

Physik. Sumpf, Physik, von OIII—I.

II. Verfügungen der Schulbehörden von allgemeinerem Interesse.

1. Das Königl. Prov.-Schul-Kollegium teilt einen Ministerial-Erlass vom 26. Juni 1894 mit, nach dem, wenn der Quartalserste auf einen Sonn- oder Feiertag fällt, die Gehälter schon am letzten Tage des vorhergehenden Quartals zahlbar sind.

2. Die Bedingungen der Aufnahme in eine der militärärztlichen Bildungsanstalten werden von dem Generalstabsarzt der Armee mitgeteilt. Dieselben sind beim Direktor zu erfragen.

3. Das Königl. Prov.-Schul-Kollegium entscheidet in einem Spezialfalle, dass Schüler, die Michaelis die Abschlussprüfung bestanden haben, nur in eine Michaelis ihren Kursus beginnende Obersekunda Aufnahme finden dürfen.

4. Das Königl. Prov.-Schul-Kollegium teilt mit, dass des Königs Majestät bestimmt hat, dass die evangelischen Schüler aus Anlass der 300. Wiederkehr des Geburtstages Gustav Adolfs auf die Bedeutung dieses Fürsten hingewiesen werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. Die Ferien für das Schuljahr 1895/96 werden in nachstehender Weise festgesetzt:

Ostern: Schulschluss Mittwoch den 3. April,
Schulanfang Donnerstag den 18. April;
Pfingsten: Schulschluss Freitag den 31. Mai,
Schulanfang Donnerstag den 6. Juni;
Sommerferien: Schulschluss Freitag den 12. Juli,
Schulanfang Mittwoch den 14. August;
Michaelisferien: Schulschluss Freitag den 27. September,
Schulanfang Mittwoch den 9. Oktober;
Weihnachtsferien: Schulschluss Donnerstag den 19. Dezember,
Schulanfang Freitag den 3. Januar 1896.

III. Chronik.

Veränderungen im Lehrkörper. Während der Osterferien traf hier ein Ministerial-Erlass ein, durch den Herr Oberlehrer Dr. Werner seinem Wunsche gemäss mit Beginn des neuen Schuljahres an das Kaiser Friedrich-Gymnasium in Frankfurt a. M. versetzt wurde. Da also Herr Dr. Werner sich alsbald an den neuen Ort seiner amtlichen Thätigkeit begeben musste, so war es uns nicht vergönnt, ihm vor der versammelten Schulgemeinde für seine treue $10^1/_2$jährige Arbeit an unserer Anstalt den wohlverdienten Dank auszusprechen. Um so mehr fühlt sich der Berichterstatter aufgefordert, hier seiner erfolgreichen Wirksamkeit zu gedenken. Schon in jugendlichem Alter war ihm der Unterricht in seinen Lehrfächern auf den obersten Stufen des Gymnasiums zu teil geworden, und er hat bei seiner Frische und seiner Begeisterung für die mathematische Wissenschaft seine Schüler so zu packen verstanden, dass ein grosser Teil von ihnen eine ausserordentliche Gewandtheit im Lösen von Aufgaben, namentlich auf dem Gebiete der Algebra, erlangte. An seine Stelle wurde von Frankfurt a. M. hierher Herr Oberlehrer Dr. Linz[1]) versetzt, der in sein hiesiges Amt am 16. April vor versammeltem Schülercötus eingeführt wurde. — Noch gebietet uns die Pflicht der Dankbarkeit, hier des Herrn Lehrer Barnert von der hiesigen Bürgerschule zu gedenken, der von Ostern 1877 an bis zum Schluss des Schuljahres 1893/94 am Turnunterricht der Gymnasiasten, zuletzt mit 6 Stunden wöchentlich, beteiligt war. Durch die Bestimmtheit und Festigkeit seines Auftretens hat er eine vorzügliche Ordnung auf dem Turnplatze zu schaffen gewusst, aber er hat auch als ein alter Schüler Eulers auf eine exakte Ausführung der Turnübungen mit bestem Erfolg

[1]) Adolf Linz, geb. 1858 zu Fulda, katholisch, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt und bestand daselbst Ostern 1877 die Reifeprüfung. Nachdem er auf den Universitäten zu Leipzig, München und Marburg mathematischen und naturwissenschaftlichen Studien obgelegen hatte, wurde er am 23. März 1882 zum Doktor promoviert. (Seine Dissertation handelte „über klimatische Verhältnisse von Marburg an der Lahn.") Wenige Tage darauf erwarb er sich durch Ablegung des Staatsexamens die Unterrichtsberechtigung in Mathematik, in Physik und in den beschreibenden Naturwissenschaften. Ostern 1882 trat er am Gymnasium zu Hersfeld sein Probejahr an, war dann als unbesoldeter Hülfslehrer am Gymnasium zu Fulda thätig, übernahm am 1. Mai 1885 die Einrichtung und Leitung einer Lateinschule in Amoeneburg (Kreis Kirchhain), in der er seine Schüler für die Gymnasial-Obertertia vorbereitete, und ging Ostern 1892 als besoldeter wissenschaftlicher Hülfslehrer an das Kaiser Friedrich-Gymnasium in Frankfurt a. M. über, wo er am 1. Mai desselben Jahres seine definitive Anstellung als Oberlehrer erhielt. Am 1. April 1894 wurde er in gleicher Amtseigenschaft an das Ratiborer Gymnasium versetzt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gehalten. Da die Anstalt von Ostern 1894 an unter den eigenen Lehrern hinreichend Kräfte zur Erteilung des Turnunterrichts besass, so lag es im Interesse der Concentration des Unterrichts, von diesen Kräften auch Gebrauch zu machen und auf die Hülfe fremder Lehrkräfte zu verzichten. Das Schuljahr wurde am 4. April mit der Prüfung der zur Aufnahme angemeldeten 95 Knaben und Jünglinge begonnen. Von diesen fanden 85 Aufnahme. Am 5. April versammelte sich die Schulgemeinde in der Aula zu einer gemeinsamen Andacht. Nach derselben wurde Herr Professor Dr. Hartmann,[1]) welcher von der Behörde an die Stelle des Herrn Professor Dr. Kubicki berufen war, in sein neues Amt feierlich eingeführt. Der Berichterstatter, der vor Jahren schon mit ihm zusammen am Gymnasium zu Wohlau gewirkt hatte, hiess ihn mit herzlichen Worten willkommen und sprach die frohe Hoffnung aus, dass seine treue Arbeit, die bisher an der kleinen Wohlauer Schule nur wenigen zu gute gekommen sei, nunmehr an der grösseren Anstalt auch ungleich grösseren Segen stiften werde. Nach Begrüssung des Herrn Oberlehrer Dr. Gröhler, der von seiner Reise nach Frankreich zu unserer Freude wohlbehalten zurückgekehrt war, und demnächst der neuen Schüler wurden die Gesetze der Schule bekannt gemacht und besprochen, worauf der Unterricht seinen Anfang nahm. Aber schon am 28. April erlitt der regelmässige Gang des Unterrichts die erste Störung. Herr Oberlehrer Dr. Teuber wurde nämlich unerwarteter Weise an das Königliche Wilhelms - Gymnasium in Breslau versetzt, so dass sein Unterricht alsbald in andere Hände übergehen musste. Die Hälfte seiner Stunden — Lateinisch und Deutsch in VIa mit Ordinariat — übernahm Herr Hülfslehrer Hampel, die andere Hälfte — die ev. Religionstunden — Herr Hülfslehrer Tschierschky. Herrn Oberlehrer Dr. Teuber, der seit dem 1. Mai 1890 an der Anstalt mit aller Treue gewirkt hatte, und der zu vielen Mitgliedern des Kollegiums in sehr freundschaftliche Beziehungen getreten war, entliess der Direktor am 28. April vor der versammelten Schulgemeinde mit Worten des wärmsten Dankes. Am 17. Mai traf, wiederum völlig unerwartet, die Verfügung der Versetzung des Herrn Hülfslehrer Hampel, und zwar an das Königliche Gymnasium zu Gleiwitz, ein. Auch ihn haben wir, obgleich er erst ein Jahr unserer Anstalt angehörte, sehr ungern von uns scheiden sehen. Hatte er sich doch durch sein offenes und gemütvolles Wesen die Freundschaft der Amtsgenossen und durch gleichmässig ernste, aber stets wohlwollende Behandlung der Schüler deren Herzen gewonnen. Nun übernahm Herr Hülfslehrer Tschierschky den gesamten Unterricht, den Herr Dr. Teuber anfänglich erteilt hatte, so dass die Sextaner der Abteilung a am 17. Mai seit Anfang des Schuljahres schon den dritten Lehrer im Deutschen und Lateinischen erhielten. Sie sollten zu Michaelis in den genannten Fächern dem vierten Lehrer übergeben werden. An diesem Termine wurde nämlich Herr Heuber[2]) als Oberlehrer an unser Gymnasium versetzt,

[1]) Thomas Hartmann, geb. 1847 zu Brand in der Grafschaft Glatz, besuchte das Gymnasium zu Glatz, welches er 1869 mit dem Reifezeugnis verliess, um in Breslau Philologie zu studieren. Im Februar 1874 wurde er zum Doktor promoviert, nachdem er seine Dissertation „De dialecto Delphica" herausgegeben. Im November desselben Jahres bestand er die Oberlehrer-Prüfung, legte sein Probejahr am Matthias-Gymnasium zu Breslau von Michaelis 1874 bis Ostern 1875 und am Gymnasium zu Wohlau bis Michaelis 1875 ab, war dann an demselben Gymnasium weiter als Hülfslehrer thätig und wurde Ostern 1876 daselbst als ordentl. Lehrer angestellt; 1889 wurde er Oberlehrer und Weihnachten 1893 Professor. Ausser der oben genannten Dissertationsschrift hat er noch verfasst: 1. die Lehre des Cartesius „de passionibus animae" und des Spinoza „de affectibus humanis." 2. Meleager in der griechisch-römischen Kunst. Beide Abhandlungen erschienen in Programmen des Gymn. zu Wohlau, erstere 1878, letztere 1889.

[2]) Gotthard Heuber, geb. 1859 zu Wüstewaltersdorf, Kreis Waldenburg i. Schl., evangelisch, besuchte das Gymnasium zu Schweidnitz, bestand dort Michaelis 1879 die Reifeprüfung, studierte in Breslau, Leipzig und Halle a. S. Philologie, bestand im Juni 1885 das Staatsexamen vor der Wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission zu Halle, diente vom 1. Mai 1885 bis dahin 1886 im Königs - Grenadier - Regiment (2. Westpreussisches Nr. 7)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bis dahin etatsmässiger Hülfslehrer am Gymnasium in Brieg, mit der Bestimmung, in die Stelle und den Unterricht des Herrn Dr. Teuber einzutreten. Herr Heuber wurde am 10. Oktober feierlich in sein Amt eingeführt, und der Direktor gab dabei seiner Freude Ausdruck, mit einem Amtsgenossen zu gemeinsamer Arbeit wieder vereinigt zu werden, den er schon als jungen Lehrer wegen seiner grossen Gewissenhaftigkeit und Treue schätzen gelernt habe. Noch ist zu erwähnen, dass Herr Professor Dr. Guttmann vom 1. Oktober bis zum 15. November zu einer Studienreise nach Italien beurlaubt war, und dass sein Unterricht in dieser Zeit von Herrn Hülfslehrer Tschierschky wahrgenommen wurde, sowie dass im Laufe des Jahres die Herren Professoren Dr. Schoene und Dr. Witte, ersterer durch Allerhöchsten Erlass vom 12. März 1894, letzterer durch Allerhöchsten Erlass vom 3. Oktober 1894, den Rang der Räte 4. Klasse erhielten.

Schulfeste. Am 2. Juni 1894 waren 75 Jahre seit Gründung des Gymnasiums verflossen. Wenn es uns auch nach den geltenden Bestimmungen versagt bleiben musste, diesen Tag als einen Festtag zu begehen, so war es uns doch eine grosse Freude, von vielen alten Schülern der Anstalt Beweise ihrer anhänglichen Gesinnung zu erhalten. In Berlin hatten sich ehemalige Zöglinge des Ratiborer Gymnasiums im Dessauer Garten zu einer Erinnerungsfeier vereinigt und sandten uns von dort eine Adresse, die folgende Unterschriften trug: Predari, Kammergerichtsrat, (Ostern 1870), Dr. Proskauer, Abteilungschef im Königl. Institut für Infektionskrankheiten, (Michaelis 1870), Friedländer, Amtsrichter, (Ostern 1871), Röser, Landgerichtsrat, (Ostern 1872), Witowski, Geheimer Regierungsrat, (Ostern 1874), Gerstel, Regierungsrat, (Michaelis 1874), Victor Klein, Kaufmann, 1868, Oskar Klein, Schriftsteller, 1869, Dr. med. Richard Klein, 1874, Dr. phil. M. Schäfer, Oberlehrer, (Ostern 1875), Dr. Max Hoffmann, Rechtsanwalt und Notar, 1874, Dr. Rudolf Busse, Oberlehrer am Königl. Wilh.-Gymn., (Mich. 1875), Dr. Robert Höniger, bis Mich. 1874 in Ratibor, Alfons Mrozek, Regierungsrat in Stettin, (Ostern 1876), Dr. med. Georg Pyrkosch, prakt. Arzt, (Ostern 1876), Max Jonas, Rechtsanwalt in Potsdam, (Mich. 1877), Dr. Alfred Schlesinger, Arzt, (Mich. 1879), Dr. M. Schäfer, Arzt, (Ostern 1884), Oskar Fränkel, Bankier, (Ostern 1886), Dr. med. Gross, Arzt, (Ostern 1889), Fritz Fränkel, Referendar, (Ostern 1889). Ausserdem hatten ihre Zustimmung zu der Adresse erklärt: Fritz Kunze, Oberverwaltungsgerichtsrat, Stöckel, Landrichter, le Juge, Hauptmann im Kadettencorps, Becker, Polizeilieutenant, Hetschko, Polizeilieutenant, Schmiedicke, Reichsbankdirektor, Dr. Otto Schmiedicke, Stabsarzt im Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiment, Felix Langer, Hauptmann und Brigade-Adjutant, Tarlau, Rechtsanwalt. Aus Magdeburg kam ein telegraphischer Glückwunsch von dem dorthin zu seiner Hauptmannsübung eingezogenen Landrichter Dr. Stöckel, und der Dominikaner-Prior P. Marianus Kruczek zu Czortkow in Galizien gratulirete brieflich in herzlichen Worten, die seiner dankbaren Gesinnung gegen die Schule Ehre machen. Das Gymnasium spricht allen seinen Söhnen, die durch Glückwünsche ihre Teilnahme in einer die Anstalt so ehrenden Weise bekundeten, auch an dieser Stelle seinen Dank aus. — Die Gedenk- und Festtage unserer Nation wurden in der bisherigen Weise gefeiert. Am Todestage Kaiser Friedrichs hielt Herr Oberlehrer Dr. Gröhler, an seinem Geburtstage Herr Professor Mühlenbach, am Sedantage der Direktor, am Geburtstage Seiner Majestät der Direktor, am Todestage Kaiser Wilhelms I. Herr Oberlehrer Dr. Plischke, am Geburtstage des Altreichskanzlers Herr Professor Dr. Schoene die Festrede. Am Geburtstage Kaiser Wilhelms I.

in Liegnitz als Einjährig-Freiwilliger, trat Ostern 1886 am Gymnasium zu Brieg sein Probejahr an, war dann vier Jahre an der Landwirtschaftsschule daselbst als Hülfslehrer thätig, trat Ostern 1891 wieder an das Gymnasium zu Brieg zurück und erhielt seine definitive Anstellung am 1. Oktober 1894 als Oberlehrer am Gymnasium zu Ratibor. Seit dem 17. Juni 1889 ist er Lieutenant der Reserve des Grenadier-Regiments König Wilhelm I. (2. Westpreussisches) Nr. 7.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

entliess der Direktor in einem öffentlichen Aktus die Oster-Abiturienten und feierte in seiner Abschiedsrede das Andenken an diesen unvergesslichen Fürsten. Auch die Michaelisabiturienten hatten in einer öffentlichen Schulfeier am 27. September vom Direktor ihre Reifezeugnisse erhalten. In seiner Abschiedsrede zeigte derselbe, worin das wahre Glück des Lebens zu finden sei. Die Gesänge, mit denen im vergangenen Jahre unsere Schulfeste begonnen und geschlossen wurden, waren folgende: Am 15. Juni: »Selig ist der Mann,« Motette von Springer, und »Der Gott, der Eisen wachsen liess,« Männerchor von Methfessel, am Sedantage: »Herr, unser Gott, wie gross« von Schnabel, und »Dir möcht' ich diese Lieder weihen,« Männerchor von Kreutzer, bei der Abiturientenentlassung am 27. September: »Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre,« Comp. von Beethoven, und Comitat, Männerchor von Mendelssohn, am 18. Oktober: »Als Baldur starb, der schöne,« nach Mendelssohn, und »Lützows wilde Jagd« von Weber, am Weihnachtsfeste: »Es ist eine Ros' entsprungen« und »O du fröhliche, o du selige,« am Geburtstage des Kaisers: »Choral: Lobe den Herrn, den mächtigen König,« Psalm 27 von Möhring, »Der Herr ist mein Licht, mein Heil,« »Erschalle laut, mein Jubelsang,« Männerchor von Kothe, am 9. März: »Meine Seele ist stille,« Motette von Lützel, und »Vaterland, ruh in Gottes Hand« von Baumert, am 22. März: Psalm 95, »Kommt lasst uns beten« von Hauptmann und Comitat, Männerchor von Mendelssohn.

Der Schulspaziergang wurde am 21. August in der Weise unternommen, dass jede Klasse für sich unter Führung ihres Ordinarius einen Ausflug in landschaftlich bevorzugte Ortschaften unseres Kreises machte.

Abendmahl. Die evangelischen Schüler gingen am 10. November mit ihren Lehrern und den erwachsenen Angehörigen derselben zum Tische des Herrn, die katholischen empfingen klassenweise viermal die heilige Kommunion.

Revision. In den Tagen vom 24.—26. (einschliesslich) Oktober unterzog der Königliche Provinzial-Schulrath Herr Lic. theol. Dr. Leimbach die Anstalt einer eingehenden Revision. Das Ergebnis derselben wurde uns in dem Revisionsbescheid vom 31. Oktober mitgeteilt.

Prüfungen. Zwei Mal fand in diesem Jahre eine Entlassungsprüfung statt, am 19. September unter dem Vorsitz des Direktors, am 5. Februar unter dem des Königl. Provinzial-Schulrates Herrn Lic. theol. Dr. Leimbach. In der Michaelisprüfung erwarben sich Fetzer, Hein, Jablonski und Wasner, in der Osterprüfung Albers, Cohn, von Garnier, Gatzka, Kaluza, Kuhn, Kunert, Neumann, Pohl, Quiotek, Radtke, Reiners, Schwer, Stawinoga, Werner, Zabka das Reifezeugnis. Auch zwei Abschlussprüfungen wurden gehalten, beide unter dem Vorsitz des Direktors, die erste am 19. September, die zweite am 26. März.

Gesundheitszustand. Der Gesundheitszustand war im ganzen ein günstiger. Doch starb uns in der Nacht vom 25. zum 26. August ein lieber Schüler am Scharlachfieber, der Quartaner Johannes Trawnik aus Loslau, der erst Ostern 1894 auf die Anstalt aufgenommen worden war. Er war ein frommer und fleissiger Knabe, der sich frühzeitig für den geistlichen Stand bestimmt hatte und durch seinen sittlichen Ernst und seine Gutherzigkeit für denselben völlig geeignet erschien. Er wurde am 28. August auf dem Kirchhofe zu Ostrog bestattet, wo ihm sein Religionslehrer die Grabrede hielt. Der Direktor widmete ihm bei der Michaeliscensur vor der versammelten Schulgemeinde noch einige Worte der Erinnerung. Am 16. Januar starb nach langer, schwerer Krankheit im Alter von $60^1/_2$ Jahren der Pedell unserer Anstalt, Anton Plesch, früher Vice-Feldwebel im 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22, vom Mai 1871 ab Schuldiener am Gymnasium, Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens. Wie er als Soldat gewissenhaft und treu gedient und sich das vollste Lob seiner Vorgesetzten erworben hat, so ist er auch im Dienste

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

des Gymnasiums stets zuverlässig und, so lange es seine Kräfte noch erlaubten, unermüdlich gewesen und hat die Achtung der Lehrer und Schüler genossen. Da seine Witwe noch bis zum 1. Mai d. J. im Genuss der Bezüge der Stelle bleibt, so hat eine Neubesetzung dieses Amtes bis jetzt nicht erfolgen können.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1894|95.

	OI	UI	OII	U IIa	U IIb	O IIIa	O IIIb	U IIIa	U IIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1894.	16	22	32	21	18	24	23	34	31	30	31	31	32	30	29	404
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1893/94.	11	4	5	7	6	5	2	4	3	1	2	—	1	1	1	53
3a. Zugang durch Versetzung Ostern 1894.	17	23	20	19	18	24	21	27	28	28	29	26	27	—	—	307
3b. Zugang durch Aufnahme Ostern 1894.	—	—	2	—	—	—	—	4	2	3	4	5	1	31	33	85
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1894/95.	22	24	26	23	20	24	24	37	37	34	34	32	31	34	34	436
5. Zugang im Sommersem. 1894.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2
6. Abgang im Sommersem. 1894.	4	2	4	2	1	—	—	—	1	—	2	3	2	1	1	23
7a. Zugang durch Versetzung Michaelis 1894.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme Michaelis 1894.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	4
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters 1894/95.	18	22	22	21	19	24	24	37	36	34	32	31	29	36	34	419
9. Zugang im Wintersemester 1894/95.	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2
10. Abgang im Wintersemester 1894/95.	—	—	1	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	1	—	5
11. Frequenz am 1. Febr. 1895.	18	22	21	21	19	25	23	36	35	34	32	31	30	35	34	416
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1895.	19,72 J.	18,7 J.	18,4 J.	17,2 J.		16 J.		14,75 J.		13,9 J.		12,8 J.		11,58 J.		

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommersem. 1894.	84	290	—	62	252	183	1
2. Am Anfange des Wintersem. 1894/95.	78	280	—	61	240	178	1
3. Am 1. Februar 1895.	78	279	—	59	239	175	2

Das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst haben erhalten:
Zu Ostern 1894: 33 Schüler, davon sind 13 zu einem praktischen Beruf übergegangen.
Zu Michaelis 1894: 1 Schüler, der sich einem praktischen Beruf widmete.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Reifeprüfungen.

Nr.	Namen	Geburts- Zeit.	Geburts- Ort.	Konf. bez. Relig.	Stand und Wohnort des Vaters.	Besuch des Gymn. Jahr	Besuch der Prima. Jahr	Gewählter Beruf.
			Michaelis (19. 9.) 1894.					
21.	Fetzer, Lothar	9. 5. 1874.	Bojanowo, Prov. Posen.	ev.	Königl. Oberrossarzt in Ratibor.	11½	2½	Rechtswissenschaft.
22.	Hein, Hermann	15. 12. 1872.	Hochkretscham, Kr. Leobschütz.	kath.	Amtsvorsteher in Hochkretscham.	3½	2½	Bergfach.
23.	Jablonski, Max	29. 5. 1876.	Rybnik.	kath.	†Rechtsanwalt in Ratibor.	9½	2½	Militär.
24.	Wasner, Max	31. 3. 1874.	Rosdzin, Kreis Beuthen OS.	ev.	Lehrer u. Kantor in Loslau.	8½	2½	Theologie.
			Ostern (5. 2.) 1895.					
25.	Albers, Erwin	11. 6. 1876.	Orzesche, Kreis Pless.	kath.	Dr. med. und Arzt in Myslowitz.	8½	2	Rechtswissenschaft.
26.	Cohn, Bernhard	29. 6. 1875.	Ratibor.	jüd.	Bahnspediteur in Ratibor.	8	2	Rechtswissenschaft.
27.	von Garnier, Max	21. 6. 1877.	Breslau.	kath.	Oberstlieutenant z. D. in Ratibor.	4	2	Militär.
28.	Gatzka, Paul	22. 9. 1874.	Pielahütte, Kreis Gleiwitz.	kath.	Schlosserwerkmeister in Ratibor.	9	2	Theologie.
29.	Kaluza, Johann	20. 6. 1874.	Kauthen, Kreis Ratibor.	kath.	Bauergutsbesitzer in Kauthen.	9	2	Medizin.
30.	Kuhn, Bernhard	11. 5. 1876.	Königsberg i. Pr.	ev.	Königl. Proviantamts-Rendant in Neumünster.	2¼	2	Militär.
31.	Kunert, Karl	11. 4. 1874.	Posen.	ev.	Kgl. Eisenbahnzugführer in Ratibor.	6	2	Rechtswissenschaft.
32.	Neumann, Johannes	7. 8. 1875.	Hundsfeld, Kr. Krotoschin.	ev.	Gutsbesitzer auf Kraskowitz, Kreis Ratibor.	9	2	Militär.
33.	Pohl, Walther	8. 1. 1875.	Ratibor.	kath.	Geheimer Regierungs- und Landrat in Ratibor.	10	3	Militär.
34.	Quiotek, Hugo	13. 9. 1876.	Ruderswald, Kreis Ratibor.	kath.	Hauptlehrer in Woinowitz, Kreis Ratibor.	9	2	Theologie.
35.	Radtke, Walther	17. 6. 1876.	Pless OS.	ev.	Gymnasialdirektor in Ratibor.	2½	2	Forstfach.
36.	Reiners, Karl	26. 5. 1875.	Ratibor.	ev.	Fabrikbesitzer in Ratibor.	11	3	Rechtswissenschaft.
37.	Schwer, Oswald	10. 8. 1876.	Ratibor.	kath.	Kgl. Eisenbahn-Betriebssekretär in Ratibor.	9	2	Medizin.
38.	Stawinoga, Karl	14. 9. 1873.	Rybnik.	kath.	Kgl. Eisenbahn-Packmeister in Ratibor.	7	2	Theologie.
39.	Werner, Felix	15. 9. 1874.	Thröm, Kreis Ratibor.	kath.	Hauptlehrer in Thröm.	10	2	Theologie.
40.	Zabka, Hugo	11. 5. 1874.	Ratibor.	kath.	Fabrikbesitzer in Ratibor.	12	3	Techniker.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Lehrerbibliothek. (Bibliothekar: Herr Oberlehrer Dr. Cramer.)

A. Geschenke: 1. Von dem hohen Ministerium des Unterrichts: Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele, 3. Jahrg. Erk und Böhme, deutscher Liederhort, 3 Bde. Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen, 6. Jahrg. — 2. Von dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium: Lenz, Rede zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs in der Aula der Königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin am 27. Januar 1894. Foerster, Rede über das Zusammenwirken von Bessel, Encke und Alexander von Humboldt unter der Regierung Friedrich Wilhelms III. Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen in Preussen, 43. Bd. Witte, die Erneuerung der Wittenberger Schlosskirche, eine That evangelischen Bekenntnisses. — 3. Vom Zentralausschuss zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland: Allgemein unterrichtende Mitteilungen zur Einführung in die Jugend- und Volksspiele. — 4. Vom Pressausschusse für das letzte Turnfest: Festschrift für das achte deutsche Turnfest zu Breslau.

B. Angekauft: Hehn, Gedanken über Goethe. Hehn, über Goethes Hermann und Dorothea. Forschungen zur brandenburgischen und preussischen Geschichte, 6. Bd. Rothfuchs, Beiträge zur Methodik des altsprachlichen Unterrichts. Rothfuchs, Bekenntnisse aus der Arbeit des erziehenden Unterrichts. Ritschl, die christliche Lehre von der Rechtfertigung und Versöhnung. Erdmannsdörffer, deutsche Geschichte vom Westfälischen Frieden bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen. Leunis, Synopsis der drei Naturreiche, 1. Teil: Zoologie, 3. Teil: Mineralogie und Geognosie. Die Edda übersetzt von Gehring. Ausonii opera, editio in us. Delph. — Ausserdem zahlreiche Fortsetzungen angefangener Werke und Zeitschriften.

2. Schülerbibliothek. (Bibliothekar: Herr Professor Dr. Schoene.)

A. Geschenke. 1. Die Erneuerung der Wittenberger Schlosskirche. Von Professor Dr. Witte. 2. Auflage. Geschenk des Königl. Prov.-Schul-Kollegiums. 2. Von Herrn stud. iur. Langer hierselbst: a) Der Kampf um den Nordpol von R. Andrée, b) Deutsche Kriege von 1864, 1866, 1870/71 von Ferd. Schmidt, c) Die Reise um die Erde in 80 Tagen von R. Hoffmann, d) Mali, der Schlangenbändiger von Rousselet. 3. Von Max von Garnier, Abiturient: Hellwald: Die weite Welt. 4. Von Dr. Hottinger: a) Die Welt in Bildern, b) Der Krieg von 1870/71.

B. Angekauft. 1. Graf Albert von Hohenburg von Dr. Ludwig Schmidt, 2 Bde. 2. Westermann: Monatshefte 1894/95. 3. Georg Hiltl: Der alte Derfflinger und sein Rekrut. 4. Wagner: Hausschatz deutscher Jugend. Bd. 2. 5. Philippson: Kaiser Friedrich III. 6. Hagen: Norica. 7. Hoffmann: Deutscher Jugendfreund. Bd. 43. 44. 45. 49 in je 2 Ex. 8. Kröner Universalbibliothek von Jugendschriften. 9. 6 Bdchen. (Verlag Union). 10. Grube: Alpenwanderungen. 11. Brassey: Familienreise in die Tropen. 12. Colshorn: Die deutschen Freiheitskriege. 2 Ex. 13. Engelmann: Märchen und Sagen. 2 Ex. 14. Boeck: Prinz Heinrichs Reise nach Westindien. 15. Eckermanns Gespräche mit Goethe von Linden. 16. Smidt: Seeschlachten. 17. Treitschke: Deutsche Geschichte. Bd. 5.

3. Sammlung mathematischer und physikalischer Apparate.
(Verwalter: Herr Oberlehrer Lübeck.)

Angekauft wurden: 2 Hohlspiegel aus Messing mit Kohlenkorb und Zunderhalter, ein Radirometer, ein elektrisches Ei, das Modell einer einfachen Feuerspritze aus Glas, ein Gasometer, ein Metronom mit Schlagwerk, eine pneumatische Wanne und eine Anzahl Chemikalien.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Sammlung naturhistorischer Lehrmittel.

(Verwalter: Herr Oberlehrer Dr. Linz.)

Angekauft wurden: 1 Kästchen mit Dünnschliffen von Mineralien. 3 Kästchen mit mikroskopischen Präparaten aus der Anatomie, Physiologie und Zoologie mit Lupe und Handmikroskop. Eine Anzahl kleiner Utensilien.

Geschenkt wurden vom Herrn Rektor Pietsch 2 Holzwespen, vom Sextaner Braun ein Bergkrystalldruse, vom Obertertianer F. Schmidt eine Maulwurfsgrille, vom Untersekundaner Chmielorz einige Mineralien; vom Primaner Przegendza wurde ein im Garten des Direktors gefangener Hamster kunstgerecht ausgestopft.

5. Musikalischer Apparat.

(Verwalter: Herr Oberlehrer Becker.)

Es wurden angekauft: Mangold „Fürs Vaterland," melodramatische Kantate. 75 Stimmen. Schnabel „Herr, unser Gott," Männerchor, Partitur und Stimmen. Albert Becker „Königs-Psalm für die Kaiser-Geburtstagsfeier." Partitur und Stimmen. Schwalm „Gothenzug." Einstimmiger Männerchor mit Begleitung. Ergänzungen des Stimmen-Materials zu Mendelssohn „Lieder für gemischten Chor."

6. Kalligraphischer Apparat.

(Verwalter: Herr Oberlehrer Becker.)

Es wurde angekauft: Soennecken „Die Rundschrift." Vollständiger Lehrgang.

7. Zeichenapparat.

(Verwalter: Herr Zeichenlehrer Fröhlich.)

Angekauft wurde: 1. 15 Holzmodelle für das Projektionszeichnen. 2. 12 Wandtafeln von Ringger. 3. 14 Wandtafeln von Gut. I. Teil. 4. Leitfaden für den Freihandzeichenunterricht von Gut. I. Teil.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Ganze und halbe Freischule ist auch in diesem Jahre würdigen und bedürftigen Schülern in dem gesetzlich zulässigen Umfange (10 Prozent der wirklichen Einnahme) gewährt worden.

2. Ferner haben im Schuljahre 1894/95 erhalten aus

a) Kelchs Prämienfonds: Karl Stawinoga (OI) und Joseph Berndt (OII) für die beste griechische Arbeit je 10,50 Mark;

b) Kelchs Stipendienfonds: Stud. Karl Menschig 60 Mark;

c) der städtischen Stiftung: Ferd. Piontek (OIIIb), Siegfr. Nozon (UI) und Karl Stawinoga (OI) je 15 Mark;

d) der Jubiläumsstiftung: Simon Weber (OII), Max Grabowsky (UI), Felix Werner (OI) und Karl Kunert (OI) je 54,62 Mark;

e) dem Skeydeschen Legat: Ferd. Piontek (OIIIb) 14,10 Mark;

f) dem Kneuselschen Legat: Karl Kunert (OI), Siegfried Nozon (UI) und Karl Urban (OIIIb) je 20 Mark;

g) der Künstlerschen Stiftung: Karl Kunert (OI) und Felix Werner (OI) je 22 Mark;

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

h) der Taubeschen Stiftung: Karl Stawinoga (OI) 52,50 Mark;
i) der Krankenkasse: Simon Weber (OII) 50 Mark Badeunterstützung;
k) den etatsmässigen Mitteln der Anstalt: die Obertertianer Ferd. Piontek, Paul Pospiech, Joh. Hoschützky und Georg Lompa je ein griechisches Lexikon von Benseler.

3. Seine Eminenz der Herr Kardinal-Fürstbischof D. Kopp verlieh auf den gemeinschaftlichen Vorschlag des Lehrers des Polnischen, des Religionslehrers und des Direktors dem Unterprimaner Siegfr. Nozon, dem Obersekundaner Simon Weber und dem Untersekundaner Franz Morzinek je 60 Mark Unterstützung, und zwar zu Ostern und zu Michaelis je 30 Mark. An der Oster-Unterstützung hatte auch der damalige Oberprimaner, jetzige stud. theol. cath. Schnalke mit 30 Mk. teil.

4. Der Vermögensbestand der Krankenkasse betrug Ende des Etatsjahres 1893/94 9527 Mk. 58 Pf.
Hierzu die Einnahme des Etatsjahres 1894/95 . . . . . 882 „ 91 „
Sa. 10410 Mk. 49 Pf.
Hiervon ab die Ausgabe des Etatsjahres 1894/95 . . . . . 465 „ 61 „
so dass am Ende des Etatsjahres 1894/95 sich das Vermögen der Krankenkasse belauft auf . . . . . 9944 „ 88 Pf.
mithin gegen das Vorjahr mehr . . . . . 417 „ 80 „

5. Das Vermögen der Guttmann-Stiftung betrug am Ende des Etatsjahres 1893/94 . . . . . 10006 „ 49 „
Hierzu die Einnahme des Etatsjahres 1894/95 . . . . . 350 „ 53 „
Sa. 10357 Mk. 02 Pfg
Hiervon ab die Ausgabe des Etatsjahres 1894/95 . . . . . 250 Mk. 60 Pf.
so dass am Ende des Etatsjahres 1894/95 das Vermögen der Stiftung beträgt: 10106 Mk. 42 Pf.
mithin gegen das Vorjahr mehr . . . . . 99 Mk. 93 Pf.

VII. Mitteilungen an die Eltern unserer Schüler.

1. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 18. April. An diesem Tage erfolgt von 8 Uhr vormittags ab die Prüfung und Aufnahme der vorher bei der Direktion angemeldeten neuen Schüler. Dieselben haben bei der Prüfung vorzulegen: 1. das Abgangszeugnis, wenn sie bereits eine öffentliche Lehranstalt besucht haben, sonst die bisherigen Arbeitshefte, 2. den Tauf-, bezw. den Geburtsschein, 3. den Impfschein, falls sie aber das 12. Lebensjahr schon überschritten haben, den Wiederimpfungsschein. Schreibmaterialien hat jeder Schüler für die Prüfung mitzubringen. Wer von einer anerkannten höheren Lehranstalt auf unser Gymnasium übergeht, braucht, wenn sein Abgangszeugnis günstig lautet, nicht geprüft zu werden.

2. Die Wahl der Pension, sowie jede Änderung derselben unterliegt nach den gesetzlichen Bestimmungen der Genehmigung des Direktors. Daher wird dringend gebeten, keine bindende Zusage in dieser Beziehung vor Rücksprache mit dem Direktor zu machen, der seine Genehmigung zur Wahl der Pension nur geben kann, nachdem er sich von der Beschaffenheit derselben persönlich oder durch einen Lehrer der Anstalt Kenntnis verschafft hat. Der Direktor erklärt sich bereit, geeignete Pensionen nachzuweisen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Das Schulgeld beträgt 30 Mark vierteljährlich und ist am 1. oder 2. Schultage des Vierteljahres pränumerando gegen Quittung des Rendanten der Gymnasialkasse, des Herrn Kreissekretärs Lehwald, zu entrichten. Auch die Aufnahmegebühr, die 3,40 Mark beträgt, wird zur Gymnasialkasse gezahlt. Bei seinem Abgange erhält jeder Schüler unentgeltlich ein Abgangszeugnis. Für jedes später begehrte Schulzeugnis wird eine Gebühr von 3 Mark zur Gymnasialkasse erhoben.

4. Nach der Schulordnung muss, wenn ein Zögling durch Krankheit gehindert ist, die Schule zu besuchen, schon am 1. Tage seiner Schulversäumnis, und zwar bis spätestens 10 Uhr vormittags, eine Mitteilung des Hauses über die erfolgte Erkrankung in das Gymnasium geschickt werden.

5. Es wird die Ministerialverfügung vom 14. Juli 1884 in Erinnerung gebracht, welche lautet: § 1. Zu den Krankheiten, welche vermöge ihrer Ansteckungsfähigkeit besondere Vorschriften für die Schulen nötig machen, gehören: a. Cholera, Ruhr, Masern, Röteln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Flecktyphus, Rückfallsfieber; b. Unterleibstyphus, kontagiöse Augenentzündung, Krätze, Keuchhusten, der letztere, sobald und solange er krampfartig auftritt. § 2. Kinder, die an einer der in § 1 a oder b genannten Krankheiten leiden, sind vom Besuche der Schule auszuschliessen. § 3. Das Gleiche gilt von gesunden Kindern, wenn in dem Hausstande, welchem sie angehören, ein Fall der im § 1a genannten Krankheiten vorkommt, es müsste denn ärztlich bescheinigt sein, dass das Schulkind durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt ist. § 4. Kinder, welche gemäss § 2 oder § 3 vom Schulbesuche ausgeschlossen worden sind, dürfen zu demselben erst dann wieder zugelassen werden, wenn entweder die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung für beseitigt anzusehen oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmässig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist. Als normale Krankheitsdauer gelten bei Scharlach und Pocken 6 Wochen, bei Masern und Röteln 4 Wochen. Es ist darauf zu achten, dass vor der Wiederzulassung zum Schulbesuche das Kind und seine Kleidungsstücke gründlich gereinigt werden. § 5. Für die Beobachtung dieser Vorschriften ist der Vorsteher der Schule verantwortlich.

6. Zu jeder nicht durch Krankheit veranlassten Schulversäumnis hat der Schüler die Erlaubnis des Direktors vorher einzuholen.

7. Der Herr Minister hat durch Erlass vom 9. Februar d. J. über die Befreiung von Schülern vom Turnunterricht Folgendes angeordnet: »Halten die Angehörigen eines Schülers für diesen die Befreiung vom Turnen für geboten, so ist sie bei dem Anstaltsleiter, in der Regel schriftlich, zu beantragen und gleichzeitig — in besonderen Fällen unter besonderem Briefverschluss — das Gutachten eines Arztes, am besten des Hausarztes, vorzulegen, in welchem unter ausdrücklicher Berufung auf eigene Wahrnehmung, nicht aber auf Grund blosser Aussagen der Beteiligten, das Leiden oder Gebrechen angegeben ist, in dem ein Grund für die Befreiung vom Turnunterrichte überhaupt oder von einzelnen Übungsarten gesehen wird. Dabei hat sich mehrfach die Benutzung eines von der Schule zur Verfügung gestellten Vordruckes bewährt, für dessen Fassung folgendes Muster empfohlen werden kann u. s. w.« Dieser Anordnung entsprechend wird der Direktor im neuen Schuljahre nur noch diejenigen Schüler vom Turnunterricht befreien, deren Väter, bezw. Vormünder, einen in der vorgeschriebenen Form abgefassten hierauf bezüglichen Antrag stellen und demselben ein ebenfalls in der vorgeschriebenen Form abgefasstes Gutachten des Hausarztes beilegen. Vordrucke, sowohl für den Antrag, als auch für das ärztliche Gutachten, wird die Anstalt zur Benutzung bereit halten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

8. Kein Schüler darf in der Schulzeit in den Monaten November, Dezember, Januar und Februar nach 6 Uhr, in den Monaten März und Oktober nach 7 Uhr, in den Monaten April und September nach 8 Uhr und in den Sommermonaten nach 9 Uhr abends ausserhalb seiner Wohnung sich aufhalten.

9. Den Schülern ist der Besuch öffentlicher Gasthäuser, Restaurationen, Konditoreien und Schankwirthschaften ohne Begleitung der Eltern streng untersagt. Zum Besuche von Concerten, öffentlichen Schaustellungen und des Theaters haben auswärtige Schüler zuvor die Erlaubnis ihres Ordinarius einzuholen; einheimische Schüler müssen ihm denselben vorher anzeigen.

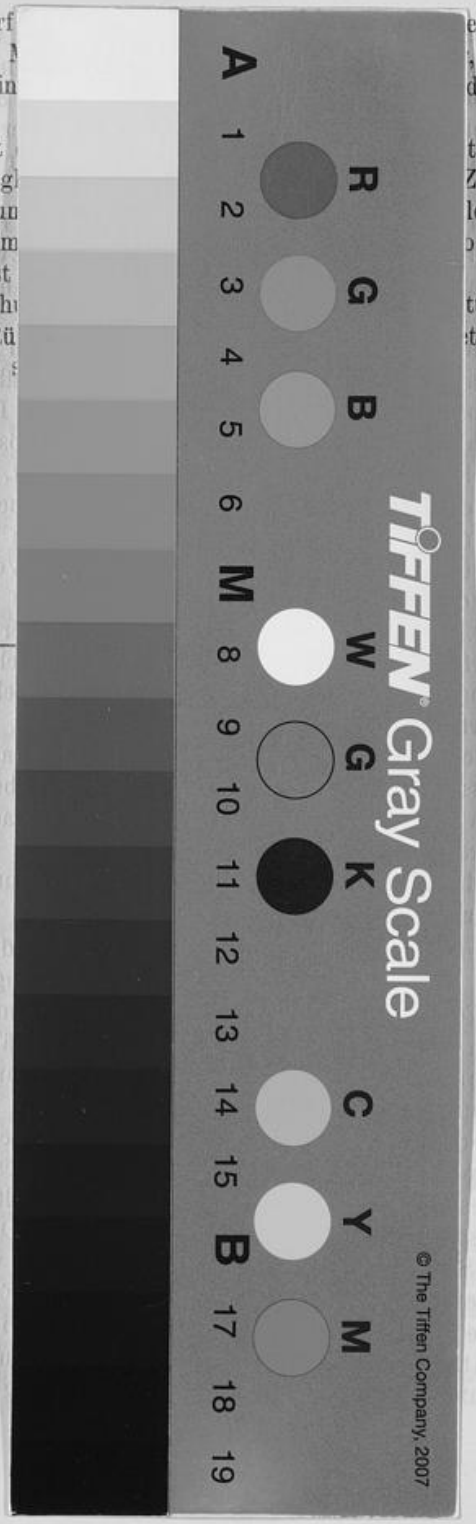
10. Der Direktor ist täglich von 12—1 Uhr (mit Ausnahme des Sonntags und der Ferien) in seinem Amtszimmer in Schulangelegenheiten zu sprechen. Er bittet im Interesse der Schüler, diese Gelegenheit zu einer Rücksprache mit ihm nicht erst in den letzten Wochen vor Ostern benutzen zu wollen, weil dann selbst der beste Rat zu spät kommt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

8. Kein Schüler darf ember, Dezember, Januar und Februar nach 6 Uhr, in den M , in den Monaten April und September nach 8 Uhr und in ds ausserhalb seiner Wohnung sich aufhalten.

9. Den Schülern ist taurationen, Konditoreien und Schankwirthschaften ohne Beg Zum Besuche von Concerten, öffentlichen Schaustellungen un ler zuvor die Erlaubnis ihres Ordinarius einzuholen; einheim orher anzeigen.

10. Der Direktor ist des Sonntags und der Ferien) in seinem Amtszimmer in Sch ttet im Interesse der Schüler, diese Gelegenheit zu einer Rü tzten Wochen vor Ostern benutzen zu wollen, weil dann



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf